

NACHRICHTEN

«Ein Jahr unter tibetischen Mönchen»

RUGGELL – Der Ruggeller Heinz Meyerhans, Lehrer am Liechtensteinischen Gymnasium, verbrachte ein Jahr unter tibetischen Mönchen. Er absolvierte einen einjährigen Bildungsurlaub im Rahmen des Projektes «Science meets Dharma» in Indien. Dort unterrichtete er in einem tibetischen Kloster in den Fächern Physik und Mathematik. Heinz Meyerhans erzählt am kommenden Montag, den 5. Dezember, um 19.30 Uhr in der Aula der Primarschule Ruggell von seinem Intensivfortbildungsjahr in Indien. Heinz Meyerhans wird seinen Vortrag, den er schon im Liechtensteinischen Gymnasium gehalten hat, mit verschiedenen Bildern umrahmen. Zu dieser Veranstaltung sind alle recht herzlich eingeladen. (PD)

Startschuss zum neuen Berufsbildungsgesetz

VADUZ – Der Startschuss zum neuen Berufsbildungsgesetz ist gefallen. Die Projektgruppe hat sich am Donnerstag zum ersten Mal getroffen, um die Revision des Berufsbildungsgesetzes in Angriff zu nehmen. Anlässlich eines Kick-Off-Meetings wurden grundsätzliche und organisatorische Fragen geklärt. Bis Juli des nächsten Jahres sind einige Workshops zur Umsetzung des Ziels «neues Berufsbildungsgesetz» geplant. Das liechtensteinische Berufsbildungsgesetz soll überarbeitet werden. Das Ressort Bildungswesen hat diese Forderung aufgegriffen und umgesetzt. Am 6. September 2005 konnte die Regierung einen Projektauftrag zur «Revision des Berufsbildungsgesetzes und den dazugehörigen Verordnungen» verabschieden. Eine Projektgruppe wurde eingesetzt. Diese wird einen Gesetzesentwurf und eine dazugehörige Verordnung erarbeiten. Nach der Vernehmlassung und der Behandlung des Berichts und Antrags im Landtag soll das neue Berufsbildungsgesetz zu Beginn des Jahres 2008 in Kraft treten. Die Projektgruppe (Vertreter des Ressorts Bildungswesen, des Amtes für Berufsbildung und der Berufsberatung, ein schweizerischer Experte) hat sich am Donnerstag zu einem Kick-Off-Meeting getroffen. Bis zum nächsten Juli wird die Gruppe Workshops durchführen, um dann einen Entwurf eines neuen Berufsbildungsgesetzes und einer neuen Berufsverordnung vorlegen zu können. Externe Fachpersonen und Gremien sollen dabei bei Bedarf beigezogen werden. Das neue Berufsbildungsgesetz wird sich inhaltlich stark an der schweizerischen Vorgabe orientieren, wobei die für unser Land nötigen Anpassungen entsprechend berücksichtigt werden müssen. Das neue Berufsbildungsgesetz für Liechtenstein soll einfach, verständlich, praktikabel und kompakt sein.

Das heute gültige Berufsbildungsgesetz wurde am 1. September 1976 in Kraft gesetzt. An Anbetracht der Gleichstellung mit dem in der Schweiz im Jahre 2004 in Kraft gesetzten neuen BBG ist eine Gesetzesrevision sinnvoll und angezeigt hinsichtlich einer analogen Terminologie in der Berufsbildung und dem Anpassen an die neuen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnisse. Der Spielraum für diese erforderlichen Anpassungen ist infolge der starken Vernetzung im Bereich der beruflichen Grundbildung und der Weiterbildung mit der Schweiz jedoch eher gering.

Auch die Freie Liste bekräftigte mit ihrer Motion vom 23. Mai 2005 die Wichtigkeit eines solchen Vorhabens. Sie erteilen der Regierung den Auftrag, dem Landtag einen Bericht und Antrag für eine Revision des Berufsbildungsgesetzes zu unterbreiten. Das bestehende Berufsbildungsgesetz müsse grundlegend überarbeitet werden. Es solle ein modernes Rahmengesetz geschaffen werden, «das die rechtlichen Voraussetzung für vermehrte Differenzierung, Durchlässigkeit und Flexibilität im Berufsbildungswesen schafft». Gründe, die für ein neues Berufsbildungsgesetz sprechen, sind vielfältig: Dem markanten Wandel in der Berufs- und Arbeitswelt soll Rechnung getragen werden. Neue, differenzierte Wege der beruflichen Bildung sollen ermöglicht werden, die Durchlässigkeit im Berufsbildungssystem gefördert. Berufsbegleitende Weiterbildungen sollen so weit als möglich gefördert werden. Gesellschaftlichen Entwicklungen muss begegnet werden, diese müssen in eine solche Gesetzesrevision einfließen. (paff)

Klima auf der Agenda

Liechtensteiner Umweltkalender 2006 erschienen

VADUZ – Es ist «Zeit zum Handeln – Das Klima wartet nicht!» Unter diesem Motto steht der Umweltkalender 2006, der gestern am Liechtensteinischen Gymnasium vorgestellt worden ist.

• Martin Nisch

Der im Auftrag des Amtes für Umweltschutz gestaltete Kalender steht ganz im Zeichen des globalen Klimawandels. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums setzten sich im Unterricht mit ihren Lehrern Martin Walch (Bild) und Dittmar Possner (Begleittexte) mit den Ursachen und Folgen der Klimaänderung intensiv auseinander.

Die Bilder und Texte der Schülerinnen und Schüler sprechen eine deutliche Sprache: Sie beleuchten ungeschminkt die verschiedenen Aspekte des Klimawandels und die künftigen Herausforderungen der Gesellschaft. Im Zentrum stehen die Energiepolitik, die Umweltpolitik, die Verkehrspolitik, die Landwirtschafts- und Waldpolitik. In Text- und Bildbeiträgen werden Fehlentwicklungen und Möglichkeiten zu deren Vermeidung oder Beseitigung aufgezeigt.

Liechtenstein handelt ...

Im Rahmen der gestrigen Präsentation erklärte Helmut Kindle vom Amt für Umweltschutz Sinn und Zweck des Kyoto-Protokolls zur Klimakonvention, das seit März 2005 auch in Liechtenstein in Kraft ist. Liechtenstein unterstützt damit die internationalen Bemühungen zum Klimaschutz. Mit dem Protokoll sind verbindliche Reduktionsziele für den Ausstoss von Treibhausgasen, insbesondere Kohlendioxid, festgelegt. Liechtenstein hat sich verpflichtet, zwischen 2008 und 2012 den Ausstoss im Vergleich zum Stand von 1990 um acht



Mit dem Umweltkalender weisen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums auf den Klimawandel hin.

Prozent zu senken. Im Sinne eines glaubwürdigen Tatbeweises und im Interesse einer besseren Umwelt- und Lebensqualität gelte es, einen bedeutenden Anteil der Verpflichtungen aus dem Kyoto-Protokoll mit Massnahmen im Inland zu erfüllen, betonte Kindle. Neben den inländischen Massnahmen sieht das Protokoll nämlich auch flexible Massnahmen vor wie gemeinsame Projekte mit Drittländern oder auch den internationalen Emissionshandel. Insbesondere mit der Energiegesetzgebung, dem Energiekonzept sowie dem Luftreinhaltegesetz sind laut Kindle massgebliche Instrumente geschaffen worden, um den Klimaschutz künftig voranzubringen. Als konkrete inländische Massnahmen nannte Kindle unter anderem den Erlass der Energieverordnung zum Baugesetz (2003),

Minergie-Bauten, Erdgas-Busse, Blockheizkraftwerke. Ganz wichtig sei jedoch auch die gezielte Informations- und Motivationspolitik zum Klimaschutz, wozu auch der Umweltkalender dienen soll.

Denkanstoss und Kalender

Der Umweltkalender 2006 erscheint in einer Auflage von 5000 Exemplaren. Er ist seit 1984 Teil der Öffentlichkeitsarbeit im Umweltbereich und soll der Sensibilisierung der Bevölkerung für eine nachhaltige Entwicklung dienen. Er weist auf kurzfristig im Inland vorhandene, wirtschaftlich lohnende Reduktionsmassnahmen (wie zum Beispiel Wärmedämmung und Solarenergienutzung) hin und bietet für die Bevölkerung Denkanstösse und Anreize zum Umstieg auf energiesparende Lösungen. Er

enthält zusätzliche Informationen über das Kyoto-Protokoll und das Energiestadt-Label, standardisierte Daten und Hinweise zur Abfallwirtschaft sowie Angaben zum Liechtensteiner Jahreslauf im Kalendarium.



Auf Joschka Fischer folgte Karlheinz Böhm

Prominenter Besuch aus Deutschland in Liechtenstein – Grosser Benefizabend in Triesen

VADUZ – Kaum hatte Erbprinz Alois gestern den früheren deutschen Aussenminister Joschka Fischer verabschiedet, konnte er mit Karlheinz Böhm einen weiteren prominenten Gast aus Deutschland auf Schloss Vaduz willkommen heissen.

Der weltberühmte deutsche Schauspieler Karlheinz Böhm weilt seit gestern in Liechtenstein, um für sein Benefizprojekt «Menschen für Menschen» zu werben.

Benefizanzlass in Triesen

Gestern Abend lud die Rheintaler Junge Wirtschaftskammer zu

einem grossartigen Benefizanzlass mit Karlheinz Böhm in die Garage Heidegger in Triesen. Unter anderem machte dabei auch Aussenministerin Rita Kieber-Beck dem prominenten Gast seine Aufwartung.

«Menschen für Menschen»

Mit seiner Äthiopienhilfe «Menschen für Menschen» hilft Karlheinz Böhm seit knapp 25 Jahren den Menschen im ärmsten Land der Welt.

Heute Vormittag wollen die Organisatoren über die Spendenaktion von gestern Abend informieren.

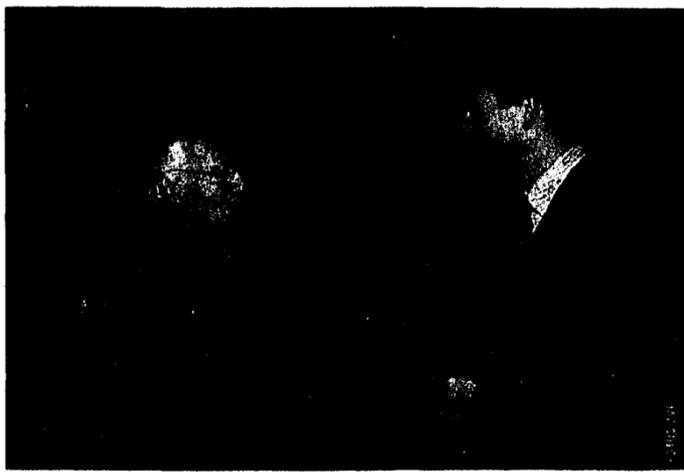
Das Volksblatt berichtet über diesen Benefizanzlass ausführlich in seiner Montag-Ausgabe. (MF/KF)



Erbprinz Alois verabschiedete gestern Aussenminister a. D. Joschka Fischer.



Regierungschef Otmar Hasler empfing Karlheinz Böhm gestern in Vaduz.



Karlheinz Böhm wurde gestern auch von Erbprinz Alois empfangen.